

Glas, Alexander

## **Von FoodCoop bis Klima-Quiz. Niederschwellige Bildungsformate für nachhaltige Entwicklung**

*Magazin erwachsenenbildung.at (2025) 56, S. 114-118*



Quellenangabe/ Reference:

Glas, Alexander: Von FoodCoop bis Klima-Quiz. Niederschwellige Bildungsformate für nachhaltige Entwicklung - In: Magazin erwachsenenbildung.at (2025) 56, S. 114-118 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-348529 - DOI: 10.25656/01:34852

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-348529>

<https://doi.org/10.25656/01:34852>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# Meb



**Magazin  
erwachsenenbildung.at**

<http://www.erwachsenenbildung.at>

### **Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 56, 2025

## Von FoodCoop bis Klima-Quiz

Niederschwellige Bildungsformate für  
nachhaltige Entwicklung

Alexander Glas

In der Ausgabe 56, 2025:  
Lernen und Handeln mit Bezug zum Lebensumfeld.  
Die Aktualität von Community-Orientierung in der Erwachsenenbildung



# Von FoodCoop bis Klima-Quiz

## Niederschwellige Bildungsformate für nachhaltige Entwicklung

Alexander Glas

**Zitation** Glas, Alexander (2025): Von FoodCoop bis Klima-Quiz. Niederschwellige Bildungsformate für nachhaltige Entwicklung. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 56, 2025. Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-56>.

Schlagworte: Partizipation, Bildungsangebote, Salzburger Bildungswerk, Lebensmittelkooperative, Klima-Pub-Quiz, Mitgestaltung, Repair-Café



### Abstract

Wie gelingen niederschwellige Bildungsangebote, die Freude bereiten und an den Alltag der Teilnehmenden anschließen? Nach Erfahrung des Autors sind partizipative Formate, Peer-to-Peer-Lernen oder die Kombination von Bildung und Unterhaltung wichtige Erfolgsfaktoren. Wie solche Formate konkret gestaltet werden können, beschreibt er anhand von drei Praxisbeispielen. FoodCoops, also Einkaufsgemeinschaften für regionalen Lebensmitteleinkauf, sind basisdemokratisch organisierte Gruppen, die nach den Prinzipien der Soziokratie arbeiten. Auf Basis partizipativer Entscheidungsprozesse wird die Ernährungssouveränität der Region mitgestaltet. Repair-Cafés bieten Raum für gemeinsames Reparieren – als kritische Praxis gegenüber der Wegwerfgesellschaft. Der Ansatz des „Do-it-yourself-together“ motiviert zu nachhaltigem Handeln und fördert Selbstwirksamkeit. Und schließlich verbindet das Klima-Pub-Quiz, eine Kooperation des Salzburger Bildungswerks mit dem Klimabündnis Salzburg, Klimabildung mit Unterhaltung. In entspannter Atmosphäre wird in all diesen Bildungsformaten Handlungswissen vermittelt und Lernen erfolgt durch Tun. Reine Wissensvermittlung durch Vorträge oder Präsentationen eignen sich nur bedingt, um gemeinschaftliche Ziele zu verfolgen, so der Autor. Bildungsanbieter\*innen sollten Gelegenheit zum sozialen Lernen und zur aktiven Mitgestaltung geben. So lasse sich sowohl Engagement fördern als auch Handlungskompetenz erweitern. (Red.)

# Von FoodCoop bis Klima-Quiz

## Niederschwellige Bildungsformate für nachhaltige Entwicklung

**Alexander Glas**

Die Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk fördert und begleitet Bildungsangebote, die eines gemeinsam haben: Sie machen Nachhaltigkeit erlebbar und fußen auf Prinzipien der Community Education. Das bedeutet unter anderem, dass Teilnehmende voneinander und miteinander lernen, selbstorganisierte gemeinschaftliche Ziele verfolgen – oft abseits des politischen und wirtschaftlichen Status quo – und generationenübergreifend, integrativ und innovativ arbeiten. Die Angebote werden vor Ort in Kooperation mit der Gemeinde geschaffen und Ressourcen optimal genutzt.

Die allgemeine Erwachsenenbildung lebt davon, dass Teilnehmende freiwillig kommen – meist ohne Prüfungsdruck oder den Druck, einen formalen Abschluss schaffen zu müssen. Umso wichtiger ist es, dass Lernangebote niederschwellig sind, Freude bereiten und in den Alltag passen. Lernen wird dabei zum Teil des Lebens: Es geschieht informell, im Austausch mit anderen, im Rahmen der Ausübung eines Ehrenamts, beim Reparieren, Gärtnern oder Diskutieren. Besonders wirkungsvoll wird es, wenn Bildungsangebote die Potenziale sozialer Gruppen nutzen und auf partizipative, erlebnisorientierte Formate setzen. Dann entstehen Räume, in denen nicht nur Wissen geteilt, sondern auch Gemeinschaft erlebt und soziale Kompetenzen gestärkt werden. Beispiele hierfür sind sog. „FoodCoops“, Gemeinschaftsgärten, Repair-Cafés, sog. „Bibliotheken der Dinge“, aus denen Bürger\*innen Werkzeuge und andere nützliche Objekte entleihen und so gemeinschaftlich

nutzen können<sup>1</sup>, sowie Carsharing, bei dem sich Menschen Autos teilen. Im Vordergrund steht das voneinander Lernen auf Augenhöhe – sog. „Peer-to-Peer-Lernen“ nach dem Konzept „sharing is caring“, zu Deutsch „zu teilen heißt, sich zu sorgen“.

In diesem Beitrag werden drei Beispiele der Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk kurz vorgestellt.

### **FoodCoops – Regionale Lebensmittel-einkaufsgemeinschaften vernetzen**

In sog. „FoodCoops“ (Lebensmittelkooperativen) schließen sich Menschen zusammen, die regelmäßig bei umliegenden landwirtschaftlichen Produzent\*innen als Gemeinschaft ihre Lebensmittel beziehen<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Mehr dazu unter: <https://www.salzburgerbildungswerk.at/de/veranstaltungen/kurs/2024000122>; Anm.d.Red.

<sup>2</sup> Mehr dazu unter: <https://foodcoops.at>; Anm.d.Red.

FoodCoops sind ein klassisches Beispiel der gelebten Community Education, da sie basisdemokratisch organisiert sind und mit Prinzipien der Soziokratie arbeiten. Soziokratie beschreibt das Gleichgewicht aller Beteiligten in Entscheidungsprozessen.

Mitglieder von FoodCoops wollen meist auch ein Zeichen für die Sicherung der Ernährungssouveränität sowie für eine klimaschonendere saisonale Lebensmittelproduktion mit kürzeren Transportwegen setzen. Sie achten beim gemeinsamen Einkauf darauf, dass Lebensmittel regional hergestellt werden und die Produzent\*innen einen fairen Preis für ihre Erzeugnisse erhalten. Teils setzen sie auch auf biologische Produktion.

Die Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk unterstützt FoodCoops seit etwa zehn Jahren im Land und in der Stadt Salzburg mit der Erstellung von Drucksorten sowie der Organisation von landesweiten Vernetzungstreffen. Diese Treffen ermöglichen den Austausch zwischen Interessierten und engagierten Vertreter\*innen der FoodCoops, die oft als Pionier\*innen in ihrer Region agieren.

Das jüngste FoodCoop-Treffen im Dezember 2024 fand hybrid mit online zugeschalteten Expert\*innen statt und zog rund fünfzig Teilnehmende aus ganz Österreich sowie zwanzig vor Ort anwesende Teilnehmende aus Salzburg an. Beim Austausch standen u.a. Fragen der IT-Infrastruktur, zur Logistik, zu gemeinsamen Bestellungen, zu rechtlichen Abgrenzungen zum Gewerbe sowie steuerliche Aspekte im Fokus. Die Teilnehmenden diskutierten über Stadt-Land-Unterschiede, geteilte Räume und Kooperationen mit anderen Initiativen.

Solche Begegnungen schaffen neue Perspektiven, stärken das Vertrauen in die eigene Initiative und fördern den Wissenstransfer über regionale Grenzen hinweg.

## Selbst tun – Reparieren als Bildungsprozess

Repair-Cafés sind mehr als Orte zur Wiederherstellung defekter Geräte. In Repair-Cafés lernen Menschen von ehrenamtlichen Expert\*innen, wie man Dinge repariert, statt sie wegzuerwerfen. Repair-Cafés sind damit

gelebte Kritik an der Wegwerfgesellschaft. Sie bieten eine kostenfreie Alternative, die vor Ort genutzt werden kann<sup>3</sup>.

Sie füllen zudem eine Lücke, da gewerbliche Betriebe zum Teil keine oder nur sehr kostenintensive Reparaturen defekter Geräte anbieten. Darüber hinaus besitzen viele Betriebe nicht mehr das nötige Know-how, um Geräte entsprechend zu reparieren. Der Ansatz „DIYT – Do-it-yourself-together“ kann somit für Menschen, die genügend Zeit mitbringen wie etwa Pensionist\*innen, eine finanzielle Erleichterung bedeuten und trägt darüber hinaus zur Selbstermächtigung durch Aneignung von Reparaturwissen bei.

Darüber hinaus kann das Repair-Café ein Ort des interkulturellen Austausches sein: Bei einem Repair-Café der Gemeinde Lend im Juni 2023, das von der Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk betreut wurde, zeigte eine Frau, die in ihrem Heimatland als Schneiderin gearbeitet hat, dem örtlichen Pfarrer, wie man Hosen fachgerecht flickt. Gleichzeitig wurden der intergenerationelle Austausch und Wissenstransfer gefördert: Ältere und jüngere Reparatur\*innen unterstützten sich gegenseitig und auch bei der Vorbereitung des Buffets halfen engagierte Jugendliche den örtlichen Bäuerinnen.

## Edutainment beim Klima-Pub-Quiz

Das „Klima-Pub-Quiz“ wurde 2024 vom Salzburger Bildungswerk in Kooperation mit dem Klimabündnis Salzburg entwickelt und verbindet Unterhaltung mit Klimawissen. In lockerer Atmosphäre beantworten Teams Fragen rund um Klimawandel, Mobilität, Konsum, Artenvielfalt oder erraten sogar manches thematisch passende Musikstück. Das Pub-Quiz wird vor Ort in Bars oder in Gemeinschaftsräumen der Gemeinden oder von Kleinstädten angeboten und ist so niederschwellig zugänglich<sup>4</sup>. Dabei geht es nicht nur ums Wissen, sondern auch um Reflexion und Empowerment: Eine Frage kann beispielsweise dazu anregen, über den eigenen „ökologischen Handabdruck“<sup>5</sup> nachzudenken – also darüber, wie man durch gesellschaftliches Engagement strukturell für das Klima etwas zum Positiven verändern

3 Mehr dazu unter: <https://reuseaustria.at/repaircafes-und-initiativen>; Anm.d.Red.

4 Mehr dazu unter: <https://www.klimabuendnis.at/angebote/klima-pub-quiz>; Anm.d.Red.

5 Mehr dazu unter: <https://www.umweltberatung.at/oekologischer-handabdruck>; Anm.d.Red.

kann. Dieser Prozess kann als Beitrag zu einer transformativen Bildung gewertet werden, da Lernende durch den Bildungsprozess Erkenntnisse erlangen, die sie zu einer Verhaltensänderung führen, die wiederum auf die Normen der Gesellschaft zurückwirken.

Das Klima-Pub-Quiz wurde mit Stand Juli 2025 bereits viermal umgesetzt. Im Mai 2025 fand ein Pub-Quiz in Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg statt. Der Chefdramaturg des Schauspielhauses würdigte am Format, dass ein schweres Thema mit spielerischer Leichtigkeit verknüpft worden war. Er nahm das Pub-Quiz zum Anlass, die Nachhaltigkeitsmaßnahmen des Schauspielhauses via Social Media zu kommunizieren, um so als Vorbild zu fungieren. Im gleichen Monat fand ein weiteres Klima-Pub-Quiz in Werfen statt. Daran nahmen Vertreter\*innen der Freiwilligen Feuerwehr, Ortsbäuerinnen, Mitarbeiter\*innen der Apotheke sowie einer lokalen Arztpraxis teil – allesamt Zielgruppen, die zumal sehr schwer mit Klimathemen zu erreichen sind. Ihnen gefiel vor allem der Wettbewerbscharakter, wie sie rückmeldeten. Sie waren motiviert, sich gegenseitig zu übertreffen, um die Preise zu „ergattern“.

## Fazit: Community Education als wirkungsvolle Alternative

Die drei Beispiele zeigen, wie Lernen in der Erwachsenenbildung jenseits klassischer Vorträge gelingen kann. Es braucht nicht unbedingt eine PowerPoint-Präsentation, um Wissen zu vermitteln – sondern Räume, in denen Menschen aktiv werden, sich austauschen, gemeinsam gestalten. Das Spektrum reicht

vom Peer-to-Peer-Austausch bei Vernetzungstreffen über praktisches Tun beim Repair-Café bis hin zu unterhaltsamen Formaten wie dem Klima-Pub-Quiz, die Bildung zu einem gemeinschaftlichen Unterhaltungserlebnis machen.

Für Bildungsanbieter\*innen bedeutet das: Lernangebote sollten im Idealfall nicht nur Inhalte vermitteln, sondern auch Gelegenheiten zum sozialen Lernen und zur aktiven Mitgestaltung bieten. Besonders in der Vermittlung von Nachhaltigkeit ist der erlebnisorientierte Zugang entscheidend. Er schafft nicht nur Wissen, sondern stärkt Gemeinschaft, Engagement und Handlungskompetenz.

---

### Impulse für die Praxis

**Setzen Sie auf partizipative Formate**, bei denen Teilnehmende selbst aktiv werden und ihre Erfahrungen einbringen.

**Nutzen Sie bestehende Netzwerke**, um Peer-to-Peer-Lernen zu fördern – z.B. durch regelmäßige Austauschtreffen.

**Gestalten Sie Angebote niederschwellig und alltagsnah**, damit auch Menschen mit wenig Vorerfahrung teilhaben können.

**Kombinieren Sie Bildung mit Unterhaltung** – Formate wie das Pub-Quiz, Mitmachtheater oder Erlebnisexkursionen machen Lernen attraktiv.

**Fördern Sie den Aufbau sozialer Beziehungen in Ihrem Bildungsangebot**, denn Lernen geschieht auch über emotionale Verankerung und Gemeinschaftserfahrungen.

---

# Literatur

## Weiterführende Links

**Erfolgselemente in der Klimabildung:** [https://16bildungszentrenklimaschutz.de/fileadmin/Download/Erfolgselemente\\_Klimabildung\\_Stand\\_2022.pdf](https://16bildungszentrenklimaschutz.de/fileadmin/Download/Erfolgselemente_Klimabildung_Stand_2022.pdf)

**Plattformen zum Teilen & Verleihen:** <https://utopia.de/bestenlisten/sharing-economy-plattformen-teilen-verleihen>



Foto: Salzburger Bildungswerk/  
Sandra Bernhofer

## Alexander Glas, MSc

alexander.glas@sbw.salzburg.at

Alexander Glas ist seit 2007 für die Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk tätig. Er ist ausgebildeter Lehrer für Deutsch und Sport, hat Zusatzdiplome in der Erwachsenenbildung, psychosozialen Arbeit sowie Erlebnispädagogik und hat ein Bakkalaureatsstudium Geographie sowie das Masterstudium Landschafts-, Regional- und Stadtmanagement abgeschlossen. Berufliche Erfahrungen sammelte er in der schulischen und sozialen Arbeit, u.a. in Linz, aber auch in Tschechien und Rumänien. Sein Fokus liegt auf gemeinwohlorientierter Bildungsarbeit und der Stärkung sozialer Verbindungen.

# From Food Co-op to Climate Quiz

## Low-threshold education formats for sustainable development

### Abstract

How do low-threshold education programmes succeed in satisfying their participants and connecting to their everyday life? In the author's experience, participatory formats, peer-to-peer learning or the combination of education and entertainment are important factors for success. He describes how such formats can be organized by citing three examples from practice. Food co-ops, cooperatives for buying regional food, are grassroots organizations that work according to the principles of sociocracy. Regional food sovereignty is shaped by participatory decision-making. Repair cafés offer a space for collective repair work as a critical practice in response to the throw-away society. The do-it-yourself-together approach serves as a motivation for sustainable action and promotes self-efficacy. Finally, the climate pub quiz, a cooperation between *Salzburger Bildungswerk* and the Salzburg Climate Alliance, combines climate education with entertainment. In a relaxed atmosphere, all these educational formats transmit know-how and involve learning by doing. According to the author, pure knowledge transfer through lectures or presentations is suitable only in the pursuit of common goals. Educational providers should create opportunities for social learning and active participation in order to encourage involvement as well as increase action competence. (Ed.)

# Impressum/Offenlegung



## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

gefördert aus Mitteln des BMFWF  
erscheint 3 x jährlich online  
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>  
ISSN: 1993-6818

## Medieninhaber

 Bundesministerium für Frauen,  
Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## Redaktion



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## Herausgeber\*innen der Ausgabe 56, 2025

Genoveva Brandstetter (Ring Österreichischer Bildungswerke)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

## Herausgeber\*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.<sup>in</sup> Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMFWF)  
Dr. Dennis Walter (bifeb)

## Fachbeirat

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Graz)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)  
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Mag.<sup>a</sup> Julia Schindler (Universität Innsbruck)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)  
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

## Redaktion

Dipl. Päd.<sup>in</sup> Katrin Sarembe-Dreßler

## Fachlektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Satz

Marlene Schretter, BA MSc,  
basierend auf einem Design von Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com

## Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor\*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik und Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher\*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor\*innen eingereichten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber\*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber\*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen. Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Das „Magazin erwachsenenbildung.at“ erscheint, wenn nicht anders angegeben, ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer\*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor\*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>. Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [magazin@erwachsenenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
bifeb – Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang i.S.  
[magazin@erwachsenenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenenbildung.at)